

Als Übergangsposten kommen in Frage:

- a) in die Aktiva einzustellen
    - 120,— M Guthabenzinsen von der Bank,
    - 45,— \* vorausgezählte Feuer- und Einbruch-Versicherungsprämie;
  - b) für die Passiva
    - 20,— M Ladenreinigung für den letzten Monat,
    - 25,— \* Wach- und Schließgesellschaft,
    - 30,— \* rückständige Provision für einen Reisenden,
    - 27,— \* Umsatzsteuer.
- 102,— M insgesamt.

Kleinere Beträge auf beiden Seiten bleiben unberücksichtigt, weil dadurch das Ergebnis wenig beeinflusst werden würde.

Das Lager-Konto zeigt einen Saldo, d. h. einen Bestand von 6428 M. In diesem Betrag sind die in Kommission bezogenen Bücher mit enthalten. Es wird sich im allgemeinen empfehlen, die Kommissionssendungen bei diesen Zwischenbilanzen als Bestand zu rechnen, weil das Ausziehen und Zusammenstellen der Kommissionssendungen immerhin eine gewisse Mehrarbeit verursachen würde; ein höherer Wert hinsichtlich des Gesamtvermögens entsteht dadurch nicht, weil unter den Passiven ja die Forderungen der Verleger für diese Kommissionssendungen ebenfalls erscheinen.

In denjenigen Buchhandlungsbetrieben, bei denen eine Lagerartei besteht, wo also für die bezogenen Bücher oder sonstigen Verkaufsgegenstände Lagerkarten zur Kontrolle von Einkauf, Verkauf und Bestand geführt werden, ist eine Nachprüfung des sich laut Monatsbilanz ergebenden Bestandes (Saldos) ohne großen Zeitaufwand möglich. Es brauchen dann nur aus den Lagerarten die Beträge zusammengestellt zu werden (ohne Auf-führung der Titel, wie bei der eigentlichen Hauptinventur), und man muß dann, von kleinen Abweichungen abgesehen, auf den Hauptbuchsaldo kommen.

Es ist auch bei der monatlichen Erfolgsrechnung darauf zu achten, ob in den Vorräten bei den verschiedenen Büchern usw. inzwischen etwa Entwertungen eingetreten sind, die eine Ermäßigung des Einkaufs- oder früheren Inventurpreises wünschenswert erscheinen lassen. Man schreibt dann von der buchmäßigen Bestandssumme einen bestimmten Prozentsatz ab und täuscht sich dann keinen höheren Gewinn vor. In unserem Beispiel ist eine solche Abschreibung vom Bücherbestand nicht vorzunehmen. — Unter Berücksichtigung der oben angegebenen Schlussbuchungen ergibt sich dann folgende Vermögensbilanz und Erfolgsrechnung:

**Vermögens-Abschluß.**

	Besitz	Schulden
1. Anlage-Vermögen:		
Geschäftseinrichtung . . . . .	2700,—	
Geschäftsbücherei . . . . .	430,—	3130,—
2. Betriebs-Vermögen:		
a) Flüssige Mittel:		
Kassenbestand . . . . .	321,27	
Wechsel . . . . .	125,—	
Bankguthaben . . . . .	24971,80	
Postcheckamt . . . . .	389,95	
Außenstände . . . . .	1314,—	
Kommissionär . . . . .	363,57	27485,59
b) Warenvorräte:		
Lagerbestand . . . . .		6428,—
c) Übergangsposten:		
Bankzinsen . . . . .	120,—	
Versicherungsprämien . . . . .	45,—	165,—
3. Fremdes Vermögen:		
a) Betriebsschulden:		
Verlegerforderungen . . . . .		1995,86
Sonstige Kreditoren . . . . .		217,50
b) Übergangsposten:		
Ladenreinen . . . . .		20,—
Wach- u. Schließgesellschaft . . . . .		25,—
Provision f. Reisenden . . . . .		30,—
Umsatzsteuer . . . . .		27,—
4. Eigenes Vermögen:		
Kapital-Konto . . . . .		36130,88
Ab: Privatentnahme . . . . .		1871,85
5. Gewinn-Saldo		634,20
	<u>M 37208,59</u>	<u>M 37208,59</u>

**Gewinn- und Verlust-Rechnung.**

	Aufwand	Ertrag
Urkosten . . . . .	6553,97	
Abreibungen:		
Geschäftseinrichtung . . . . .	138,—	
Geschäftsbücherei . . . . .	29,05	
Außenstände . . . . .	75,25	242,30
Übergangsposten lt. Bilanz . . . . .		102,—
Verkaufsgewinn . . . . .		6999,61
Zinsen und Skonto . . . . .		367,86
Gewinnüberschuß . . . . .	634,20	
	<u>7532,47</u>	<u>7532,47</u>

Wenngleich sich über die monatliche Erfolgsrechnung im allgemeinen, in ihrer Bedeutung für die Allgemeinwirtschaft wie auch im besonderen über ihren Wert und Nutzen für jeden Einzelbetrieb, auch des Buchhandels, noch manches sagen ließe, auch Beispiele gegeben werden könnten, daß eine mangelhafte Buchführung und fehlende monatliche Erfolgskontrolle zur Geschäftsaufficht, zum Konkurs, Verlust geschäftlicher Selbständigkeit und des Vermögens führen können, soll davon abgesehen werden. Bemerkenswert sei nur noch, daß die monatliche Erfolgsrechnung jetzt mehr und mehr auch bei Staats- und Gemeindeverwaltungen, namentlich bei ihren verbenden Betrieben, zur Einführung gelangt. Auch bei den Genossenschaften breitet sich die Einführung der monatlichen Erfolgsrechnung immer mehr aus. Immer mehr Genossenschaften gehen zur Erstattung von monatlichen Berichten über, um daraus die Fortentwicklung und den Stand der einzelnen Unternehmung feststellen zu können. Eine monatliche Inventur wurde von den Genossenschaften auf ihrem letzten Genossenschaftstag nicht obligatorisch beschlossen, es wurde aber betont, daß es im ausschließlichen Interesse der Genossenschaften liege, auch eine Monatsinventur aufzustellen, wenn sie ohne große Mehrbelastung gemacht werden könne. Daß ein Inventar, wie es beim Jahresabschluß nach gesetzlicher Vorschrift aufzustellen ist, bei der monatlichen Erfolgsberechnung nicht unbedingt nötig ist, beweist das Verfahren, das bei den vorstehenden Bilanzen und Erfolgsrechnungen vorgeschlagen wird. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch im Buchhandel die monatliche Erfolgsrechnung mehr und mehr Eingang findet, mindestens sollte man aber Vierteljahrsabschlüsse vornehmen. Die nur kleine Mehrarbeit, die sie erfordert, wird vielfältig aufgewogen durch den Nutzen, den eine solche monatliche Erfolgsrechnung für das betreffende Unternehmen selbst wie auch für die allgemeine Volkswirtschaft bietet. Wie es zu machen geht, wurde hier gezeigt.

**Hauptversammlung  
des Deutschen Buchdrucker-Vereins  
in Eisenach.**

Unter sehr starker Beteiligung — wohl 600 Buchdruckerbesitzer ausschließlich Angehörigen — fand am 5. und 6. September in der Luther- und Wartburgstadt Eisenach die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins statt, nachdem vorher der Hauptvorstand bereits an zwei Tagen zusammengekommen war. Außerdem hatten die Vorstände der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, der Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe sowie die Adressbuchverleger Sitzungen abgehalten. Am Vorabend der Hauptversammlung fand im Eisenacher Stadttheater eine Festvorstellung statt (»Hans Hudebein«), der sich ein Begrüßungsabend in der »Erholung« anschloß; hier entbot Oberbürgermeister Dr. Janson ein herzliches Willkommen. Die Hauptversammlung, die am 6. Tages morgens um 10 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Petersmann-Weipzig eröffnet wurde, war sehr zahlreich besucht. Nachdem der Vorsitzende die Vertreter der Behörden usw. begrüßt hatte, wies er darauf hin, daß der Deutsche Buchdrucker-Verein die Ehre habe, eine Abordnung amerikanischer Buchdruckerbesitzer in seiner Mitte zu sehen, an deren Spitze die Herren George Carter, Public Printer (Direktor der Staatsdruckerei in Washington), und Herr Reed erschienen seien. Dr. Petersmann erinnerte, wie freundlich und überaus gastlich im Jahre 1924 die Abordnung der deutschen Buchdruckerbesitzer in Amerika aufgenommen worden sei, als diese der Einladung zur Beteiligung an dem Kongreß der United Typographical Association Folge leisteten. Es sei der Wunsch der deutschen Kollegen, die gegenseitigen guten Beziehungen, die Kollegialität und